

KURZ NOTIERT

von Nadine Willner

Die Autorin arbeitet an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNNE) zu nachhaltigen Entwicklungsmodellen.

Niemand leistet Hun Sen Widerstand

Kambodschas Premierminister Hun Sen ist bekannt für seine Drohungen. Dabei kommt es häufig zur rhetorischen Eskalation. Besonders die politische Opposition bekommt seine Wut regelmäßig zu spüren. Im Juni 2017 drohte er mit der Abschaffung der Opposition und riet allen Kritikern, sich einen Sarg zu besorgen. Im August 2017 zeigte Hun Sen abermals, wie ernst er es mit seinen Kritikern meint. So drohte er anlässlich eines von der Öffent-

lichkeit kaum wahrgenommen kritischen Facebook-Posts von einem Politiker der oppositionellen *Khmer Power Party* jedem mit Gefängnisstrafen, der solche Kritik als Karrieresprungbrett für sich sehen sollte. Es sei niemandem geraten, ihm Widerstand zu leisten, erklärte Hun Sen in einer Rede vor Studenten am 14.8.2017 in Phnom Penh. Er warnte die zukünftige akademische Elite, vorsichtig mit ihren Aussagen zu sein, andernfalls würden sie ver-

haftet. Weiter betonte er, dass er kein Diktator sei, aber ein demokratisches Land ohne Rechtsstaatlichkeit bedeute Anarchie. Die lange Liste politisch motivierter Verhaftungen, die systematische Ausschaltung von Regimekritikern und politischen Aktivisten in der 30-jährigen Amtszeit des Premiers unterstreicht seine sehr spezielle Auffassung von Demokratie.

Daily Mail, 21.6.2017

NY Times, 14.8.2017

Phnom Penh Post, 14.8.2017, 15.8.2017

Steuerbehörde jagt Medienagenturen und NGOs

Anfang August 2017 ordnete Premierminister Hun Sen steuerbehördliche Untersuchungen an, bei denen seitdem vor allem NGOs und regimekritische Nachrichtenagenturen im Fokus der Aufmerksamkeit stehen. Ein auf der regierungsnahen Nachrichtenplattform *Fresh News* veröffentlichtes Dokument der Steuerbehörde zeigt, dass von der regierungskritischen *Cambodia Daily* Steuerschulden in Höhe von 6,3 Million US-Dollar aus den Jahren 2007 bis 2016 nachgefordert wer-

den. Das Blatt selbst stellte klar, dass es ursprünglich als NGO gegründet wurde, um kambodschanische Journalisten auszubilden, es in dem betreffenden Zeitraum also noch kein wirtschaftliches Unternehmen gewesen war. Auch *Radio Free Asia* und *Voice of America* erhielten ähnliche Benachrichtigungen.

Die Regierung erntete harsche Kritik vom *Cambodia Center for Independent Media*: Diese Vorgehensweise sei lediglich dazu gedacht, vor den Wahlen unabhängige und kriti-

sche Medien unter Druck zu setzen. Inzwischen sind nun auch zwei NGOs für Menschenrechte auf der Steuerliste aufgetaucht sowie eine weitere zur Wahlbeobachtung. Durch die Anschuldigungen der Regierung würde den NGOs ein hoher bürokratischer und finanzieller Aufwand auferlegt, der die Arbeit der zivilgesellschaftlichen Akteure vorerst lahmlegen wird, so kritische Stimmen.

Phnom Penh Post, 7.8.2017,

14.8.2017, 15.8.2017

Neuer Report zu Grundfreiheiten

Am 10. August 2017 wurde der erste Jahresreport zur Untersuchung von Vereinigungs-, Versammlungs- und Meinungsfreiheit des kambodschanischen *Zentrums für Menschenrechte* (CCHR) veröffentlicht – das „*Fundamental Freedoms Monitoring Project*“. Darin heißt es, dass in Kambodscha trotz guter rechtlicher Rahmenbedingungen ein systemischer Missbrauch der Gesetze stattfände. Es wurden im Vorjahr hunderte Verletzungen der fundamentalen

Menschenrechte in Kambodscha beobachtet. Dazu zählen 391 individuelle Fälle von allgemeinen Menschenrechtsverletzungen und weitere 60 Meldungen zu politischen Versammlungen, die polizeilich ohne jegliche Rechtsgrundlage beendet worden waren. Weiter wurden mehr als 590 Zwischenfälle gezählt, in denen die Regierung durch Taten oder Worte einen direkten Einfluss auf die Grundfreiheiten genommen hatte. In 61 Prozent dieser Fälle nutzte

die Regierung die Grundlagen des Rechtssystems unsachgemäß, um ihre Interessen durchzusetzen. Weiter benutze die Regierung das kambodschanische Recht dafür, regierungskritischen Akteuren Restriktionen aufzuerlegen. Laut CCHR sei diese systematische Überwachung der Zivilgesellschaft besonders besorgniserregend. Der gesamte Report ist auf der Webseite des CCHR zu finden.

Phnom Penh Post, 11.8.2017